



Biodynamischer Lehrgang lanciert

Ausbildung / Ende September weihte die Stiftung Fintan die neu konzipierte biodynamische Ausbildung Schweiz festlich ein.



13 Schüler haben die biodynamische Ausbildung auf dem Gutsbetrieb der Stiftung Fintan in Rheinau angetreten. Hintere Reihe ganz links: Schulleiter Martin Ott, neben ihm sein Kollege Hans Braunwalder.
(Bild Isabelle Schwander)

RHEINAU ■ Der Gutsbetrieb der Stiftung Fintan in Rheinau ZH startet, gemeinsam mit dem Strickhof und auf dessen Ausbildung «Landwirt mit Schwerpunkt Biolandbau» basierend, die biodynamische Ausbildung Schweiz. Der grösste Teil der Blockkurse findet im ehemaligen Gasthof Löwen, als Schulort mit Internatsbetrieb, in Rheinau statt. Martin Ott und Hans Braunwalder, die vor 15 Jahren den Gutsbetrieb als Pächter aufbauten und ihn seither leiten, sind für die Schulleitung der biodynamischen Ausbildung zuständig.

13 Personen sind für den ersten Lehrgang angemeldet

«Damit diese neue landwirtschaftliche Grund- und Fachausbildung in Rheinau zustande kam, musste einiges bewegt werden. Es galt, Überzeugungsarbeit zu leisten, die Finanzierung sicherzustellen und geeignete Räumlichkeiten für den Schulbetrieb zu finden», sagte Martin Ott an der Einweihungsfeier für die Freunde der Stiftung Fintan und der Biolandwirtschaft. Diese fand im Kaisersaal Rheinau am Klosterplatz statt.

Hans Braunwalder und Mar-

tin Ott begrüsst eine grosse Gästeschar und Festredner. Sie beglückwünschten die Schüler zu ihrem Entscheid für diese Fachausbildung, mit der sie kundtun, unabhängige Landwirte werden zu wollen. 13 Personen, die bereits eine Berufslehre oder Matura absolvierten, hatten sich bis Ende August 2013 für die biodynamische Ausbildung angemeldet.

Wunsch nach Naturverbundenheit

Rolf Gerber, Chef Amt für Landschaft und Natur, über-

Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'354
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 541.3
Abo-Nr.: 1008268
Seite: 9
Fläche: 51'608 mm²

brachte die Grüsse des Strickhofs. Der Strickhof hat den Verein für biologisch-dynamische Landwirtschaft mit der Durchführung der Grundausbildung beauftragt. Hans Frei, Präsident des Zürcher Bauernverbands, thematisierte in seiner Ansprache die grosse Bedeutung der Ernährungssouveränität für jedes Land. Er bezeichnete den Gutsbetrieb Rheinau als ideales Umfeld für das Aufgehen der Saat der biodynamischen Ausbildung, die in der landwirtschaftlichen Bildungslandschaft als ergänzendes Angebot durchaus ihre Berechtigung habe. Auch Urs Brändli, Präsident Bio Suisse, hielt eine kurze Ansprache und thematisierte den starken Willen der Kelten beim Bauen steinerter Monumente wie zum Beispiel Stonehenge in England. Er verglich deren starken Willen mit jenem der Projektverantwortlichen und ihrer Schüler, sich für dieses Bildungspionierprojekt einzusetzen. Als Ehrengäste wa-

ren auch Lisette und Werner Spänhauer eingeladen. Die beiden schilderten in ihrem Rückblick, wie vor 33 Jahren diese durch private Trägerschaft angebotene biodynamische Ausbildung ihren Anfang nahm. Der ganzheitliche Ansatz dieser Ausrichtung, der Hand, Herz und Kopf einfordere, habe sich zur stattlichen Bewegung entwickelt.

Zu Wort kamen an der Feier auch zukünftige Schüler, die sich zu ihrer Motivation für die Wahl dieser Ausbildung äusserten. Ihre Beweggründe liegen überwiegend darin, dass sie eine nachhaltige, ganzheitliche und ökologische Landwirtschaft anstreben. Die Schüler wollen mit liebevollem Naturverständnis arbeiten und hegen die Hoffnung, diese Qualitäten in der biodynamischen Ausbildung zu finden und entwickeln zu können.

Auf spezifische Bedürfnisse eingehen

Martin Ott hob in seinem Schlusswort hervor, dass es der Grosszügigkeit einer Gönnerin zu verdanken ist, dass Fintan Rheinau diese Fachausbildung anbieten kann. Die beiden Titel «eidg. Landwirt(in) mit Schwerpunkt Biolandbau» und «Fachmann/Fachfrau der biologisch-dynamischen Landwirtschaft» verschmelzen zum einheitlichen, vierjährigen Ausbildungsgang.

Durch diese Neuerung gewinnt die Ausbildung an Profil. Martin Ott erklärte: «Sekundärer und tertiärer Stoff kann so aus einer Hand in Themenmodulen gestaltet werden.» Damit treffe er besonders die spezifischen Bedürfnisse Erwachsener, die nicht auf dem Bauernhof aufwachsen, jedoch den tiefen Wunsch verspürten, in die ökologische Landwirtschaft einzusteigen. Die praktische Ausbildung erfolgt in einem Lehrverhältnis auf einem Demeter-Betrieb. *Isabelle Schwander*